



Liebe Kirchenbesucherin, lieber Kirchenbesucher,

*seien Sie herzlich willkommen im evangelischen Hessen und Nassau.*

Obwohl dieses Gebiet lange Zeit ein überwiegend armer Landstrich war, hat sich hier eine ungeahnt vielfältige Orgellandschaft entwickelt, deren Reichtum gerade abseits der größeren Städte auf Dörfern zu finden ist. Sie ist dem großen Engagement und der Identifikation der Kirchengemeinden zu danken.

Bereits vor der Reformation waren Orgeln in bedeutenderen Kirchen auf dem Gebiet der heutigen Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau vorhanden, Frankfurt war ein Zentrum des spätmittelalterlichen Orgelbaus. Die ältesten erhaltenen Instrumente stammen aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Durch die auch hier vorhandene politische Zersplitterung gab es im Barock keinen einheitlichen Orgelbaustil, sondern es schlugen sich diverse äußere Einflüsse nieder, sowohl durch Beauftragung auswärtiger Orgelbauer als auch durch Zuwanderung. Sie überlagerten bald die eigenen Traditionen, von denen die oberhessische mit Lich als Zentrum die Bedeutendste war. Dies führte zu einem äußerst facettenreichen Gesamtbild mit Elementen aus Mainfranken, Norddeutschland, Frankreich und Mitteldeutschland.

Im 19. Jahrhundert, der Zeit der Früh- und Hochromantik, stieg der Einfluß der Orgelsachverständigen. Das Renommee des Darmstädter Hoforganisten und Komponisten Johann Christian Heinrich Rinck hatte eine Ausstrahlung sogar weit über das Großherzogtum Hessen hinaus. Lehrbücher im Orgelbau förderten die Vereinheitlichung. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts kam es zu bedeutenden Veränderungen der klanglichen und technischen Struktur neuer Orgeln, die eine industrielle Fertigungsweise begünstigte. Schließlich konnten die entstehenden großen Orgelbauunternehmen nahezu alle Aufträge auf sich vereinigen, während die einheimischen Werkstätten an Bedeutung verloren. Für das Kirchenggebiet der EKHN waren vor allem Walcker aus Ludwigsburg und Sauer aus Frankfurt an der Oder bedeutend.

Der Identitätskrise nach dem ersten Weltkrieg folgte eine Neuausrichtung im Orgelbau. Sie orientierte sich besonders an frühbarocken Instrumenten und integrierte bisweilen expressionistische Elemente. Auf dem Gebiet der Orgeldenkmalpflege wurde unsere Landeskirche seit den späten 1960er Jahren führend, als schmerzlich bewußt wurde, wie viele wertvolle Instrumente nicht nur durch Kriege sondern sogar vor allem durch falsch verstandene Modernisierungen zerstört wurden. Die daraus erwachsenen Erkenntnisse kamen dem Orgelneubau zugute, der sich auch wieder romantischen Klangfarben zuwandte. In der jüngsten Vergangenheit ist entdeckt worden, daß sich unter den Instrumenten der Nachkriegszeit bemerkenswerte Orgeln befinden.

Für einen größeren Einblick in die Orgellandschaft ist der von Hans Martin Balz und Reinhardt Menger erstellte Bildband „Alte Orgeln in Hessen-Nassau“ im Merseburger Verlag Kassel erschienen, dessen 2. erweiterte Auflage über den Buchhandel erhältlich ist.

#### Zentrum Verkündigung der EKHN Referat Orgeln und Glocken

Sachbearbeitung Henrick Clausing

Markgrafenstraße 14

60487 Frankfurt am Main

Tel.: 069.7 13 79-123

Fax: 069.7 13 79-120

E-Mail: [henrick.clausing@zentrum-verkuendung.de](mailto:henrick.clausing@zentrum-verkuendung.de)

#### Bildnachweise:

- 1 Worfelden, Adam Knauth, Bamberg, 1623/24 (Thomas Wilhelm)
  - 2 Armsheim, Johann Michael Stumm, Rhaunen-Sulzbach, 1739 (Thomas Wilhelm)
  - 3 Wiesbaden, Lutherkirche, E. F. Walcker & Co. Ludwigsburg, 1910 (Axel Sawert)
  - 4 Frankfurt am Main, Cantate Domino, Ahrend & Brunzema, Leer-Loga, 1970 (Thomas Wilhelm)
- Umschlag: Prospektdetail Frankfurt-Nied, Christuskirche, G. F. Steinmeyer & Co., Oettingen, 1908 (Thomas Wilhelm)

[www.zentrum-verkuendung.de](http://www.zentrum-verkuendung.de)

## DIE ORGELLANDSCHAFT

*der Evangelischen Kirche  
in Hessen und Nassau*

 Zentrum Verkündigung





Die Orgel der evangelischen Kirche Lorschbach wurde 1910 unter der Opusnummer 389 von der Firma Weigle aus Echterdingen bei Stuttgart gebaut. Dabei wurde der Prospekt der Vorgängerorgel aus der Bad Emser Werkstatt Schöler wiederverwendet. Er mußte aber um zusätzliche Felder erweitert werden, um das große Instrument aufnehmen zu können.

Die Firma Weigle stand damals unter der Leitung von Friedrich Weigle und zählte zu den herausragenden Orgelbauwerkstätten Deutschlands. Zwei ihrer Charakteristika sind auch in Lorschbach zu finden, die reaktionsschnelle pneumatische Membranlade und die Seraphonflöte, ein voluminöses Holzregister mit zwei über Eck angeordneten Labien. Eine weitere Besonderheit ist Ausreizung der Möglichkeiten der pneumatischen Traktur durch die Anlage vieler Transmissionen.

Das Instrument ist fast vollständig original erhalten und wurde in den Jahren 2011 und 2012 von der Werkstatt Förster & Nicolaus aus Lich restauriert. Dabei mußten die Beledungen der beiden Magazinbälge und der Membranleisten der Windladen erneuert werden. Die Disposition lautet in der Reihenfolge der Registerwippen:

#### I. MANUAL C-g<sup>3</sup> (56 Tasten)

- |                   |   |
|-------------------|---|
| 1. Salicional     | 8' (Transmission aus 13)                  |
| 2. Bourdon        | 8'  |
| 3. Hohlflöte      | 8'  |
| 4. Gamba          | 8' (Transmission aus 18)                  |
| 5. Principal      | 8'  |
| 6. Travers-Flöte  | 4' (Transmission aus 20)                  |
| 7. Oktave         | 4'  |
| 8. Oktave         | 2'  |
| 9. Cornett-Mixtur | 3 & 4fach 2 2/3' (mit 8)                  |
| 10. Trompete      | 8' (C-f <sup>0</sup> Transmission aus 27) |

#### II. MANUAL C-g<sup>4</sup> (56 Tasten, 68 Töne)

- |                   |    |
|-------------------|----|
| 11. Aeoline       | 8' |
| 12. Vox coelestis | 8' |
| 13. Salicional    | 8' |

- |                    |                             |
|--------------------|-----------------------------|
| 14. Liebl. Gedeckt | 8'                          |
| 15. Quintatön      | 8'                          |
| 16. Viola          | 8'                          |
| 17. Seraphon-Flöte | 8'                          |
| 18. Gamba          | 8'                          |
| 19. Labial-Oboe    | 8' (Transmission aus 15+16) |
| 20. Travers-Flöte  | 4'                          |
| 21. Liebl. Gedeckt | 16'                         |

#### PEDAL C-f<sup>1</sup> (30 Tasten)

- |                 |                           |
|-----------------|---------------------------|
| 22. Gedecktbas  | 16' (Transmission aus 21) |
| 23. Subbas      | 16'                       |
| 24. Violonbas   | 16'                       |
| 25. Violoncello | 8'                        |
| 26. Choralbas   | 4'                        |
| 27. Posaune     | 16'                       |

#### SPIELHILFEN

- |  |
|--|
| 28. Pedal-Coppel M. I.-P                                       |
| 29. Pedal-Coppel M. II.-P                                      |
| 30. Manual-Coppel M II.-I.<br>(Druckknöpfe und Registerwippen) |
| 31. Superoktav-Coppel II. M.                                   |
| 32. Suboktav-Coppel II. M.<br>(durchkoppelnd, Registerwippen)  |

Feste Combinationen Piano, Mezzoforte, Forte und Tutti mit Auslöser als Druckknöpfe

Freie Combination: Tutti/Total, I. Manual, II. Manual und Pedal als Druckknöpfe und zusätzliche Kombinationszüge

Abstellung Handregister

Abstellung Walze

Einschaltung Piano-Pedal II. Man.

Anzeiger Walze (Uhr, Stufen 1-12)

Windanzeiger

Jalousieschweller II. Manual (zwei Balanciertritte)

Walze (über die gesamte Breite der Pedalklavatur)

#### Bildnachweise:

Fotografien Rainer Grimm (Bilder 5-7) und Thomas Wilhelm (Umschlag und Bild 8)

## DIE FRIEDRICH-WEIGLE-ORGEL

der Evangelischen  
Kirche zu Lorschbach

